



Tätigkeitsbericht 2013

Verein aha - Jugendinformation Liechtenstein

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Der Verein	9
aha-Team	9
Jugendinformation	10
Eurodesk	13
Erfolgsrechnung 2013 Eurodesk	13
Projekte	14
Kooperation & Vernetzung	17
JUBEL - Jugendbeteiligung Liechtenstein	19
Erfolgsrechnung 2013 Verein aha - Jugendinformation Liechtenstein	22
EU-Programm «Jugend in Aktion»	23
Erfolgsrechnung 2013 Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion»	27
Öffentlichkeitsarbeit & öffentliche Veranstaltungen	28
Dank	29



Bericht des Präsidenten

Mit meinem heurigen Beitrag zum Jahresbericht möchte ich nicht nur wie üblich eine Rückschau auf das vergangene Jahr geben sondern aus gegebenem Anlass auch einen Ausblick auf mir wichtig Scheinendes und Zukünftiges wagen.

Anfang 2013 waren wir mit einer herausfordernden Ausgangslage konfrontiert. Gleich drei grosse Problemstellungen machten uns Sorgen. Es sah so aus, dass wir unser Jugendpartizipationsprogramm JUBEL nicht würden fortführen können; die Nationalagentur für die EU-Programme drohte uns verlustig zu gehen und schliesslich brachen Einnahmen weg.



Wir mussten davon ausgehen, dass wir JUBEL würden einstellen müssen, obwohl es nicht nur in unseren Augen sondern auch in der allgemeinen Einschätzung für die praktische politische Bildung junger Menschen in Liechtenstein unzweifelhaft etwas vom Wichtigsten ist. In den Aufbau und die Entwicklung dieses Jugendbeteiligungsmodells wurde seit 2007 viel Herzblut investiert und unsere Projektabteilung ist auch heute noch mit derselben Begeisterung wie am Anfang bei der Sache. Nicht nur wir waren über das absehbare Ende dieser Erfolgsstory frustriert. Die Nachricht vom drohenden Aus für JUBEL löste bei den Jugendlichen Ärger und Enttäuschung aus. Protestaktionen wurden bereits diskutiert.

Die Ursache für diese kritische Situation bestand darin, dass wir im Begriffe waren, die erforderlichen Geldmittel für JUBEL nicht mehr zur Verfügung zu haben – und dies kam alles andere als überraschend. Zum Verständnis muss ich etwas erklären. Obwohl es sich um ein Projekt handelt, welches das aha im Auftrag der Regierung durchführt, musste das Land nur einen Teil der Kosten für JUBEL tragen. In Zusammenwirken der damaligen Jugendministerin Dr. Andrea Willi und des Amtes für Soziale Dienste konnte mit der Johann-Schädler-Agra-Stiftung eine vom Land verwaltete Stiftung von der Vereinsgründung an dafür eingesetzt werden, einen bedeutenden Teil der Einnahmen beizusteuern. Nun war bereits seit langem absehbar gewesen, dass das Kapital der besagten Stiftung aufgebraucht sein würde. Selbstverständlich machten wir die letzte Regierung frühzeitig auf diese Entwicklung aufmerksam. Es wurden uns Versprechungen gemacht, den Ausfall der Stiftungsmittel durch Erhöhung des Landesbeitrages zu kompensieren, nur gehandelt wurde nicht. Nun kam es also wie prognostiziert und geplant zur Liquidation der Stiftung. Zum Negativen verändert hatten sich mittlerweile die Rahmenbedingungen, denn der Staat musste sparen und die neue Regierung sah keine Möglichkeit, die fehlenden Stiftungsmittel aus dem Budget zu ersetzen.

In dieser Lage unterbreiteten wir der neuen Regierung wiederum unsere Idee, eine andere staatliche Stiftung für die Finanzierung von JUBEL zu gewinnen. Diesmal trafen wir auf offene Ohren. Der neue für uns zuständige Minister, Regierungsrat Dr. Pedrazzini, griff unseren Vorschlag auf, die Franz-und-Elsa-Stiftung für die Jugend Liechtensteins zu reaktivieren. Die Regierung fasste daraufhin den Beschluss, dem aha eine jährliche Donation zukommen zu lassen, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Fürsten. Diese wurde dankenswerter Weise erteilt. Die Finanzierung ist somit auf absehbare Zeit wieder gesichert und wir dürfen jubilieren: JUBEL wird nicht ad acta gelegt sondern weiter lebendig bleiben!

Ich bleibe thematisch bei den Finanzen. Die Johann Schädler-Agra-Stiftung, beteiligte sich nicht nur an JUBEL sondern auch am Gesamtunternehmen des aha, d.h. sie steuerte jährlich einen namhaften Betrag zu unseren Betriebsmitteln bei. Dieser fehlt uns seit der Liquidation der Stiftung ebenfalls. Wiederum war die Lage aufgrund des Sparbudgets dieselbe. Es war aussichtslos, einen höheren Staatsbeitrag als Ersatz zu erhalten. Nicht nur das: Der bisherige Landesbeitrag ans aha wurde um CHF 5'000 gekürzt. Wir sahen uns somit mit Mindereinnahmen in Höhe von etwa 35'000 Franken konfrontiert. Dieses Finanzloch konnte an uns natürlich nicht spurlos vorbei gehen, bedeutete es doch, dass wir gezwungen sein würden, bei unseren Dienstleistungen zurückzufahren und Arbeitspensen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kürzen.

Beim Besuch des Regierungschefs Anfang dieses Jahres (2014) waren die Finanzen selbstverständlich ein vordringliches Thema. Der Regierungschef bekräftigte, dass, bei allem Verständnis, eine Erhöhung des Landesbeitrages ans aha nicht in Frage komme. Angesichts des Sparbudgets müsse eine andere Lösung gesucht werden. Als Erleichterung in unserer prekären Finanzlage bot uns der Regierungschef an, unsere Miete für den Bahnhof – ein Gebäude im Eigentum des Landes – zu reduzieren, damit unser Budget entlastet wird. Die in Aussicht gestellte Lösung wurde rasch umgesetzt und wir stehen kurz vor Abschluss eines neuen Mietvertrages mit reduziertem Zins. Wir sind dankbar für dieses Entgegenkommen der Regierung.

Diese Massnahmen (neue Stiftungsgelder und Ersparnis beim Mietaufwand) entlasten zwar unsere Finanzlage, eine Ertragsminderung müssen wir dennoch hinnehmen. Nach unseren derzeitigen Berechnungen werden wir sparen müssen, in absehbarer Zeit aber nicht gezwungen sein, unsere Dienstleistungen für junge Menschen abbauen zu müssen.

Wiederum positiv fiel der Bericht der Finanzkontrolle über unsere finanziellen Gebarungen im Geschäftsjahr 2013 aus. Das hohe Ausmass an Zufriedenheit der Finanzkontrolle mit unserer Nicht-Regierungs-Organisation lässt sich daraus ableiten, dass schon seit mehreren Jahren keine sogenannten Revisionsempfehlungen ausgesprochen wurden. Übersetzt heisst das, dass weder Kritik vorzubringen war, noch Verbesserungserfordernisse festgestellt worden waren. Ich habe als Präsident immer grossen Wert darauf gelegt, dass unser Verein in finanzieller Hinsicht seriös und verantwortungsvoll mit den öffentlichen und privaten Geldern umgeht. Das gelang uns bisher auch und dafür erhalten wir von der Kontrollstelle erfreuliche Anerkennung. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Finanzkontrolle, besonders bei der Leiterin, Frau Cornelia Lang, für die jahrelangen guten Dienste als Kontrollstelle des aha und die wohlwollende Unterstützung sehr herzlich bedanken. Der fachlich-kritische Blick von aussen auf unsere Finanzen ist uns sehr wichtig.

Beim Thema Finanzen darf ich gerne die erfreuliche Tatsache aufgreifen, dass wir wiederum von etlichen Stiftungen bedeutende Zuwendungen entgegennehmen durften. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Liechtensteinischen Landesbank, bei der Arbeitsgruppe Industriellehre (AGIL) der LIHK, bei «Migros Kulturprozent», bei der Donum Vogt Stiftung, bei der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger und bei der Franz-und-Elsa-Stiftung für die Jugend Liechtensteins. Insgesamt wurden wir mit CHF 72'250.00 bedacht. Die Spenden sind in der Regel bestimmten Zwecken bzw. Projekten gewidmet.

Das dritte grosse Thema kreist um das EU-Programm «Jugend in Aktion», welches im Dezember des Berichtsjahres auslief. Die Europäische Kommission hatte beschlossen, dieses Programm nicht weiterzuführen, was natürlich zu Diskussionen führte. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass in den vergangenen Jahren unter Organisationen, die unter dem Dach dieses Programms arbeiteten, u.a. die europäischen Jugendinformationszentren, breiter politischer Konsens herrschte, wonach die Fortsetzung dieses eigenständigen Programms für die Jugendarbeit gewünscht wurde. Ich erinnere mich gut an die engagierten Voten am 2. Deutschsprachigen Jugendforum vom 3. bis 5. November 2010 in Wien für die Fortsetzung des Programms. Es kam anders: «Jugend in Aktion» wird nicht weitergeführt; das bisherige Bildungsprogramm «Erasmus» wurde um die Agenden «Jugend in Aktion» und Sport erweitert. Das neue EU-Programm erhielt die Bezeichnung «Erasmus+».

Für uns hatte die Entscheidung die handfeste Folge, dass zur Disposition stand, ob die beiden Nationalagenturen für die bisherigen Programme, also die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, kurz AIBA, und unsere Nationalagentur, weiterexistieren oder fusioniert werden würden. Die politischen Zeichen standen klar auf Fusionierung, was zur Folge gehabt hätte, dass unsere kleine Nationalagentur in die grosse AIBA integriert worden wäre, wir unsere also verloren hätten. Wir haben uns sehr kräftig für den Erhalt unserer Nationalagentur eingesetzt, weil wir überzeugt waren, dass wir der Garant für die Nähe zur Jugend sind. Als Spezialist in der Jugendarbeit gelingt es uns, die Zugangsschwelle für unsere Zielgruppe sehr niedrig zu halten. Nicht zuletzt konnten wir belegen, dass der Erhalt unserer Nationalagentur auch unter einem finanziellen Aspekt lohnenswert ist. Und natürlich wäre für uns der Verlust eines bedeutenden Teiles unserer Organisation schmerzlich gewesen und hätte uns Synergien abgezogen. Nach einigen Verhandlungen ist es uns gelungen, die Verantwortlichen von unserer Position zu überzeugen. Wir hatten sehr gute Argumente, die wir vorlegen

konnten. Der Vorstand richtete sich noch im Dezember mit einem Schreiben an Minister Pedrazzini. Und schliesslich haben wir es mit vereinten Kräften von Vorstand und Geschäftsleitung geschafft. Auf der Grundlage des Finanzbeschlusses des Landtages zur Teilnahme am EU-Programm Erasmus+ fasste die Regierung am 18. Februar heurigen Jahres den Beschluss, das aha mit der Funktion als Nationalagentur für den Bereich Jugend für die Programmlaufzeit von 2014 bis 2020 zu beauftragen. Wir können diesen Beschluss voller Freude zur Kenntnis nehmen. Er bedeutet für unseren Verein Kontinuität und gibt uns unternehmerische Sicherheit für die nächsten Jahre.

Mittlerweile wurde ein Kooperationsvertrag zwischen den beiden Nationalagenturen erarbeitet und bereits abgeschlossen. Es liegt auf der Hand, dass für eine erspriessliche Entwicklung des Bildungs- und Jugendbereichs sowohl eine saubere Aufgabenaufteilung als auch ein verlässliches Zusammenspiel erforderlich sein wird. Der Vertrag bietet hierfür eine verbindliche Grundlage.

Im Berichtsjahr 2013 haben wir an unserem internen Regelwerk intensiv und speditiv gearbeitet. Am 21. Februar haben wir unser neues Leitbild verabschiedet. Das Leitbild bildet für uns einen soliden Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre, indem es unserer Arbeit programmatische Grundsätze unterlegt. Des Weiteren genehmigte die Mitgliederversammlung am 16. April die vom Vorstand vorgelegte Statutenrevision. Es wurde ein griffiger Vereinsname beschlossen, der Verein heisst nun «aha - Jugendinformation Liechtenstein». Wichtig war uns dabei, unsere bekannte Wortmarke «aha» im Vereinsnamen unterzubringen. Darüber hinaus haben wir einiges Formales geklärt und verbessert. Schliesslich wurde mit der Geschäftsführerin eine Zielvereinbarung für 2013 und 2014 sowie eine Stellenbeschreibung ausgearbeitet.

Befasst waren wir wiederum mit unserem Standort. Seit Jahren herrscht bei uns diesbezüglich Ungewissheit, da wir uns immer wieder überraschend mit Projekten für eine Umnutzung des Bahnhofes konfrontiert sehen. Meist gelangen Gerüchte an uns, manchmal auch konkrete Vorstösse. Eine gewisse Entwarnung haben wir von Minister Pedrazzini vermittelt bekommen. Er rechnet nicht mit einer baldigen Umnutzung des Gebäudes für den Bahnverkehr. Mir war der Bahnhof als signifikantes historisches Gebäude an unübertrefflich zentraler Lage von Anfang an ein grosses persönliches Anliegen. Kaum war die Idee für ein liechtensteinisches aha geboren, wurde ich vom Gedanken gepackt, dass wir den leerstehenden Schaaner Bahnhof als unseren Standort gewinnen müssen. Diesen Plan haben wir hartnäckig verfolgt und es gelang auch, das Gebäude von der ÖBB – damals Eigentümerin – anzumieten.

Der Bahnhof in Schaan ist zentral gelegen, an Bus und Bahn angebunden. Für ein Jugendinformationszentrum wie dem unseren ist der alte Bahnhof der ideale Standort. Ich hoffe sehr, dass er uns à la longue erhalten bleiben wird. Zudem wünsche ich mir, dass die derzeit nicht genutzten Räume im Gebäude adaptiert werden und uns bewilligt wird, diese zu beziehen. Damit wäre das unpraktische räumliche Splitting unserer Büroräume auf zwei Gebäude Geschichte. Beim Argumentieren für uns als Nutzer des Bahnhofes wurde ich in den letzten Jahren nicht müde, das Argument vorzubringen, dass das Land und private Sponsoren ganz erhebliche finanzielle Mittel in den Umbau der Innenräume des Bahnhofs investiert haben. Diese zweckgebundenen Investitionen für die Sache der Jugend dürfen nicht so ohne weiteres verloren gehen. Und dann hege ich noch die Vision, dass der denkmalgeschützte Bahnhof endlich einer Gesamtrenovation unterzogen wird.

Ich komme zur «Aussenpolitik». Bereits am 14. Mai, kurz nach Amtsantritt der neuen Regierung, erstattete Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini dem aha seinen Antrittsbesuch. Der neue Minister für Gesellschaft, politisch auch für die Jugendagenden zuständig, zeigte sich sehr interessiert an unseren Aufgaben und an unserer Arbeit. Die Erörterung der anstehenden Probleme wurde nicht ausgespart; die Gespräche waren offen und verbindlich. Als ein konkretes Ergebnis, sicherte uns Dr. Pedrazzini zu, die Stiftungsidee aufzugreifen. In der Tat wurde dieser Plan vom Ministerium in kurzer Zeit umgesetzt, wie ich bereits ausgeführt habe.

Besonders gefreut haben wir uns über den ausführlichen Besuch des Regierungschefs am 28. Jänner dieses Jahres. Auch bei ihm konnten wir ein lebhaftes Interesse an unserem Unternehmen feststellen, ebenso wie für unsere Erfahrungen in der Jugendarbeit und unsere Einschätzungen in jugendpolitischen

Fragestellungen. Dass der Regierungschef persönlich zu uns kam, empfinden wir als besondere Geste der Wertschätzung. Darüber hinaus stellte uns der Regierungschef eine konkrete Lösung für unser Finanzierungsloch in Form einer Mietzinsreduktion in Aussicht, die, wie gesagt, demnächst wirksam werden wird. Der neue Mietvertrag konnte bereits unterzeichnet werden. Nach der kommunikativen Durststrecke der letzten Jahre ist es ausserordentlich erfreulich, dass der Dialog zwischen der Regierung und dem aha wieder gepflegt wird.

Von Anfang gut gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem neuen Leiter des Amtes für Soziale Dienste, Karl-Anton Wohlwend. Er machte sich unsere Argumente für den Erhalt zweier Nationalagenturen zu Eigen und setzte sich für dieses Modell ein. Seine wohlwollende Unterstützung wissen wir zu schätzen. Mit Nancy Barouk Hasler und Luda Frommelt haben wir zwei Säulen im Amt, die seit jeher um eine gute Verbindung zwischen den beiden Organisationen besorgt sind. Wir sind dankbar für die guten Kontakte und können mit Blick in die Zukunft sicher sein, auf eine stabile Basis für einen fruchtbaren fachlichen und persönlichen Austausch zwischen Amt und aha vertrauen zu können.

Dieser Jahresbericht ist der letzte, den ich als Präsident des aha zu verantworten habe. Ich werde an der heutigen Mitgliederversammlung meinen Rücktritt erklären. Deshalb war es mir wichtig, nicht nur auf das letzte Jahr zurückzublicken, sondern auch anzusprechen, was mir für die Zukunft wichtig zu sein scheint.

Ich habe schon mehrmals angekündigt, meine Funktion als Präsident des Vereins abgeben zu wollen, ein Plan, der bisher allerdings nicht zu verwirklichen war, denn die Versuche, einen Nachfolger zu finden, waren nicht von Erfolg gekrönt. Ich trete von meinem Amt ab, ohne dass der Vorstand dafür eine Person namhaft machen könnte. Das Präsidentenamt wird vorerst unbesetzt bleiben. Somit wird Hansjörg Frick als Vizepräsident die Geschicke des Vereins ad interim leiten. Er ist erfahren und wird gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern dafür besorgt sein, dass das aha-Schiff weiterhin in sicheren Gewässern segelt. Meiner Überzeugung nach wird es die Suche nach einem neuen Präsidenten erleichtern, wenn diese Position vakant ist.

Das aha befindet sich in sehr guter Verfassung und der Vorstand ist kompetent und auch ohne mich vollumfänglich handlungsfähig. Dringende oder schwerwiegende Aufgaben stehen derzeit keine an. Der Vorstand wird sich also in Ruhe auf die Suche und Anwerbung machen können. Ich bin überzeugt, dass dies ein guter und richtiger Weg ist, um einen neuen Vorstand zusammenzustellen, der die Führung langfristig zu gewährleisten imstande ist.

Meine Gründe von der Spitze des Vereins abzutreten sind gleichermassen strategischer wie persönlicher Natur. Eine der strategischen Überlegung habe ich bereits angedeutet. Solange ich das Präsidentenamt bekleide, wird man sich schwerer tun, Ersatz zu finden. Und des Weiteren überlasse ich meinen Vorstandskollegen sowie meinem Nachfolger ein geordnetes, gut aufgestelltes Unternehmen. Der positive betriebliche Zustand erlaubt es mir, mich mit gutem Gefühl zurückzuziehen.

Meine persönlichen Gründe sind keine besonderen. Ich übe das Amt des Präsidenten des Vereins seit 16 Jahren aus und bin somit Dienstältester. Überdross ist es aber nicht, was mich bewegt. Im Gegenteil, ich fand bisher Freude an meiner Aufgabe. Ich hatte mir nach dem Ausscheiden als Leiter des Amtes für Soziale Dienste vorgenommen, für die Funktion des Präsidenten weiterhin zur Verfügung zu stehen, so lange bis die anstehenden Probleme gelöst sind. Das ist nunmehr der Fall, da ein guter und stabiler Zustand des Unternehmens erreicht ist. Last not least: Auch ein Pensionist leidet unter Zeitnot. Ich möchte und muss mich von Verpflichtungen frei machen, um für meine Verpflichtungen und neue Aufgaben Platz zu schaffen.

Ich habe das Präsidentenamt in unserem Verein von Anfang an ausgeübt. Sozusagen vorgeburtlich amtierte ich bereits als Genitor. Die günstigen politischen Bedingungen machten es möglich, dass aus einer Idee das aha wirklich entstand. Ich bin über eine sehr lange Zeit und sehr intensiv - in der Doppelrolle als Vorstand des Amtes für Soziale Dienste und Präsident - dem aha verbunden. Ich hatte das Glück, das gesamte Entstehen und bisherige Werden des aha begleiten zu dürfen.

Mir hat das aha Freude bereitet. Die Arbeit und der Einsatz fürs aha trugen mir viel Befriedigung ein. Ich bin mir sicher, dass ich diese positive Erfahrung nicht ohne die vielen bereichernden Begegnungen mit meinen Vorstandskollegen sowie unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht hätte machen können. Es war mir das Privileg zuteil, die Entwicklung des aha wesentlich mitgestalten zu dürfen. Und so schaue ich mit Stolz auf das Erreichte in Dankbarkeit zurück.

In meinen Dank schliesse ich alle Mitstreiter und Mitarbeiter ein. Das aha ist nicht das Werk eines Einzelnen, vielmehr verdankt es seinen erfolgreichen Weg dem Engagement zahlreicher Menschen und dem Zusammenwirken Vieler. Angefangen bei der Politik: Ohne den dezidierten Willen von Regierungsrätin Dr. Andrea Willi wäre es nie zur Gründung des aha gekommen. Sie war es, die mir als Vorstand des Amtes für Soziale Dienste den Auftrag erteilte, ein Jugendinformationszentrum einzurichten. Andrea Willi ist sozusagen die Mutter des aha und als Vereinsmitglied mit uns bis heute verbunden. Regierungsrätin Rita Kieber-Beck war, wo immer sie konnte, eine verlässliche Förderin des aha. Ohne sie wäre JUBEL ein Planspiel geblieben. Auch ihre Verbindung zum aha riss bis heute nicht ab. Aufgrund ihrer Initiative sind wir Preisträger der Donum-Vogt-Stiftung geworden. Beide Politikerinnen werden wir in dankbarer Erinnerung behalten.

Ich hatte das Glück, mit klugen und weitsichtigen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand zusammenarbeiten zu dürfen. Ich denke gerne zurück an die erspriessliche Zusammenarbeit in dieser langen Zeit. Viele der Vorstandssitzungen (88 wurden es gemäss Statistik insgesamt), der Workshops und Zusammenkünfte waren sehr kreativ; an Witz und Humor gab es keinen Mangel. Daniel Jäggi, unser erster Vizepräsident (1998 – 2005), stand uns sieben Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite. Dany stellte mit seinen finanzstrategischen Voten Weichen. Hansjörg Frick, unser Vizepräsident seit 2008, und ich haben uns von Anfang an perfekt harmonisch ergänzt. In Hansjörgs Händen wird bis auf weiteres die Gesamtverantwortung für das Unternehmen liegen. Dem ersten Vorstand gehörte Patrizia Strub-Wohlwend an (1998 bis 2005). Sie bereicherte unser Team mit ihrer besonnenen Art, sich einzubringen. Dem vierten im Bunde verdanken wir viele fachliche Beiträge und das Naheverhältnis zu unserer Partnerorganisation in Dornbirn. Mit seiner Erfahrung als Leiter des Vorarlberger aha war Thomas Müller (von 1998 bis 2005 im Vorstand) für uns ein ganz wertvolles Mitglied.

Der Besuch im Dornbirner aha im Jahre 1997 hatte überhaupt den Impuls gegeben, auch bei uns im Land eine derartige Einrichtung aufzubauen. Die liechtensteinische Delegation unter der Führung von Regierungsrätin Andrea Willi war so begeistert von dem, was sie gesehen und gehört hatte, dass der feste Wunsch entstand, hierzulande eine Organisation nach dem Modell des aha Vorarlberg aufzubauen. Die Vorarlberger waren uns nicht nur äusserst behilflich beim Aufbau, sondern sind uns als Kooperationspartner bis heute treu geblieben. Um die Kooperation zu institutionalisieren, war vereinbart worden, dass nicht nur die Geschäftsleitungen zusammenwirken, sondern auch auf strategischer Ebene eine systematische Zusammenarbeit erfolgen soll. Um diese sicherzustellen, baten wir unsere Partnerorganisation, den jeweiligen Leiter des Vorarlberger aha in unseren Vorstand zu entsenden. Seit nunmehr 16 Jahren wird dieses System mit grossem Erfolg praktiziert.

Seit einigen Jahren bereits bilden die ahas Vorarlberg, Ravensburg und Liechtenstein eine strategische Partnerschaft. Die Produkte und Dienstleistungen werden gemeinsam entwickelt und womöglich gemeinsam produziert. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt im selben Gewand. Ich empfehle jedem, der sie noch nicht kennt, den Besuch der ausgezeichneten Homepage. Unter www.aha.li gelangt man automatisch auf die gemeinsame Web-Site. Für mich ist diese Trias ein Vorzeigemodell grenzüberschreitender Kooperation.

Seit neun Jahren bereichert Thomas' Nachfolgerin, Monika Paterno, unseren Vereinsvorstand mit ihrem profunden Wissen. Wir sind unseren Vorarlberger Kolleginnen und Kollegen für ihre grossartige Unterstützung und die vorbildliche nachbarschaftliche Kooperation zu grossem Dank verpflichtet. Eine Frau der ersten Stunden war Monica Bortolotti. Sie stiess 1999 zum Vorstand und wirkte 9 Jahre mit. Monika lenkte unser Augenmerk immer wieder auf neue Aspekte und stiess die Türen zu Förderern auf. Zuletzt (2009) konnte Christina Binder für die Vorstandsarbeit gewonnen werden. Wir können von ihr als gelernter Juristin fachlich sehr profitieren. Christina besitzt die Fähigkeit, unsere Schwachstellen mit Präzision zu identifizieren.

In 16 Jahren, seit unserer Gründung, hatten wir nicht mehr als drei Geschäftsführer, eine erfreuliche Konstanz also auf Führungsebene. Peter Dahmen (1999 bis 2008) war der Pionier. Ihm oblag der ganze Aufbau, von der Organisationsstruktur über die Rekrutierung von Personal bis zur Akquisition und dem Umbau des Bahnhofs. Peter hat Grossartiges geleistet. Die erfolgreiche Fusionierung der Jugendarbeitsstelle (die spätere Projektabteilung) mit dem Informationsbereich ist wesentlich Peter zu verdanken. Die Zusammenarbeit zwischen Peter und mir war hervorragend. Wir haben uns intellektuell und persönlich bestens verstanden. Nur so war es möglich, eine völlig neue Organisation innert kürzester Zeit auf die Beine zu stellen. Zwischen 2008 und 2011 leitete Loretta Kaufmann die Geschicke des aha. Iris Ott wurde 2011 zur Geschäftsleiterin bestellt. Mit Iris konnte einer sehr erfahrenen, tüchtigen Mitarbeiterin (Eintritt 2002) aus den eigenen Reihen die Führungsverantwortung anvertraut werden. Iris ist unermüdlich fürs aha im Einsatz. Sie behält bei allem Alltagsstress den Überblick und treibt mit grosser Umsicht die Entwicklung unseres Unternehmens weiter. Auf Iris war stets Verlass. Ich schätze ihre Arbeit und habe mit ihr sehr gerne zusammengearbeitet. Ich scheide als Präsident aus dem Amt, mit der beruhigenden Gewissheit, das aha bei ihr in guten Händen zu wissen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen Dank und Anerkennung. Seit den Anfängen waren es 26 Menschen, die sich in den Dienst unseres Unternehmens gestellt haben. Dazu kommen 20 Praktikanten. 13 Personen haben sich im Recherche team engagiert. Euch allen möchte ich herzlich danken. Ohne Euch und Euren beständigen Einsatz für die jungen Menschen, für die wir da sind, ohne Eure Identifikation mit dem Unternehmen, wären grosse Pläne in den Schubladen gelandet und tolle Ideen bloss schöne Einfälle geblieben. Auch allen Vereinsmitgliedern möchte ich sehr danken; ich danke euch für eure verlässliche Unterstützung. Und nicht zuletzt ist es mir ein Anliegen, meinen ehemaligen Mitarbeitern im Amt für Soziale Dienste zu danken, insbesondere Nancy Barouk-Hasler und Luda Frommelt. Beide haben sehr viel dazu beigetragen, dass das aha sich prächtig entwickeln konnte; und sie stehen nach wie vor allzeit bereit, wenn es ums aha geht.

Ich danke Euch allen sehr herzlich! Nicht nur für Euren Einsatz und Eure Leistung fürs aha sondern auch für viele freudige Begegnungen, wertvolle Gespräche und so manch gemütliche Stunde. Ich denke mit einem Anflug von Wehmut, aber viel grösserer Freude an die lange gemeinsame Zeit und an das von uns gemeinsam vollbrachte Werk.

Ich bin überzeugt, Ihr werdet mit dem aha auch in Zukunft viel Freude haben

Dr. Marcus Büchel

Nendeln/Schaan, den 8. Mai 2014

Der Verein

Vereinsvorstand

Dr. Marcus Büchel, Präsident, Hansjörg Frick, Vizepräsident, Monika Paterno und Christina Binder.

Der Vereinsvorstand traf sich 2013 fünf Mal zu Vorstandssitzungen sowie ein weiteres Mal anlässlich des Besuches des Ministers Dr. Mauro Pedrazzini im aha. Schwerpunkte bildeten dabei die Finanzen bzw. die finanzielle Absicherung des aha und von JUBEL sowie das neue EU-Programm Erasmus+.

Vereinsmitglieder

Nancy Barouk-Hasler, Christina Binder, Monica Bortolotti Hug, Dr. Marcus Büchel, Peter Caminada, Gabriel Chèvre, Peter Dahmen, Hansjörg Frick, Ludwig Frommelt, Manuela Haldner-Schierscher, Daniel Jäggi, Elias Kindle, Stefan Mathies, Virginie Meusburger-Cavassino, Margit Näscher, Sarina Ospelt-Mendes Machado, Iris Ott, Monika Paterno, Patrizia Strub-Wohlwend, Leo Veit, Sabrina Wachter, Katalin Wenaweser, Dr. Andrea Willi.

Besuch vom Regierungsrat

Am 14. Mai freuten sich Vorstand und aha-Team über das Interesse des Regierungsrats Dr. Mauro Pedrazzini vom Ministerium für Gesellschaft. Der Minister nahm sich Zeit, um sich vor Ort über die Programme und Bereiche des aha zu informieren. Dabei ging es auch um Finanzfragen, den Standort im Schaaner Bahnhof sowie um die Nationalagentur für Jugend in Aktion. Dieser Besuch bildete ein stabiles Fundament für die gemeinsame Lösungsfindung in Sachen Finanzabsicherung für JUBEL sowie bei der Aufgleisung des neuen Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Deshalb sprechen wir hier nochmals ein explizites Dankeschön für das Interesse, die nachfolgenden konstruktiven Gespräche und die überwiegend positiven Ergebnisse aus.



aha-Team

Iris Ott, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit & Projekte
Sabrina Wachter, Projekte, Jugendinformation & Öffentlichkeitsarbeit (Teilzeit)
Sarina Ospelt-Mendes Machado, Jugendinformation & eurodesk (Teilzeit)
Stefan Mathies, Jugendinformation & Schulprojekte (bis November 2013, Teilzeit)
Gabriel Chèvre, Jugendinformation & Schulprojekte (seit November 2013, Teilzeit)
Magnus Hassler, Projektkoordination Jugendbeteiligung Liechtenstein (bis Oktober 2013, Teilzeit)
Elias Kindle, Projektleitung Jugendbeteiligung Liechtenstein (seit Oktober 2013, Teilzeit)
Virginie Meusburger-Cavassino, Koordination Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion» (Teilzeit)
Katalin Wenaweser, Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion» (Teilzeit)
Peter Caminada, Buchhaltung & Administration (Teilzeit)
Désirée Müssner, Praktikantin bis Juni 2013
Jasmine Goop, Praktikantin seit August 2013

Andrea Elmer, Aushilfe Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion» (Januar 2013)
Debora Risch, Aushilfe Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion» (bis August 2013)
Roxane Ott, Aushilfe Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion» (seit Dezember 2013)



Verabschiedung von Magnus Hassler und Stefan Mathies.

Im November hat der Leiter der Jugendinfo, Stefan Mathies, das aha aufgrund seines Studiums verlassen. Er war sowohl für das Team als auch für die Jugendinfo und die Schulprojekte eine grosse Bereicherung. Wir wünschen ihm auf seinen beruflichen und privaten Wegen alles Gute und sprechen ihm hier nochmals ein grosses Dankeschön aus. Seine Nachfolge hat der Sozialpädagoge Gabriel Chèvre aus Schellenberg übernommen.

Magnus Hassler hatte bis Herbst 2013 befristet die Projektkoordination von JUBEL inne und die Arbeitsübergabe an den neuen Projektleiter Elias Kindle übergeben. Herr Hassler hat sich hierbei sehr engagiert gezeigt, wofür wir ihm herzlich danken.

Das Team hat Mitte November eine gemeinsame Weiterbildungsveranstaltung besucht. Zusammen mit Jugendarbeitenden und Jugendbegleitern hat das aha-Team einen Nothelfer-Refresher absolviert, um sich über die aktuellen Erste-Hilfe-Massnahmen zu informieren. Der dreistündige Kurs war eine tolle Mischung aus Praxis und Theorie, dafür ein herzliches Dankeschön an den Kursleiter Martin Gruber, Ausbilder des Samaritervereins Triesenberg.

Praktikum

Ein Praktikum im aha steht in erster Linie jungen Leuten offen, die für sich klären wollen, ob eine berufliche Tätigkeit im Jugend- und Sozialbereich für sie in Frage kommt. Von diesem Angebot hat Désirée Müssner vom Juli 2012 bis Juni 2013 Gebrauch gemacht. Frau Müssner macht im Anschluss an ihr aha-Praktikum die Matura auf dem zweiten Bildungsweg und plant, danach ihr Studium im Sozialbereich aufzunehmen. Ihre Nachfolgerin ist Jasmine Goop, die ihr aha-Praktikum im August 2013 begann. Jasmine Goop hat sich bereits für ein Studium im Sozialbereich beworben, welches sie im September 2014 aufnehmen möchte.

Jugendinformation

Die Jugendinformationsarbeit hat sich verändert. Ging es vor 10, 15 Jahren – als das aha eröffnet wurde – noch viel stärker darum, jungen Menschen Informationen zugänglich zu machen, steht heute die Vermittlung von Informationskompetenz als eine wichtige Schlüsselqualifikation für Entscheidungen in allen Lebensbereichen im Mittelpunkt.

Jugendliche sollen (müssen) lernen, mit beliebigen Informationen selbstbestimmt, souverän, verantwortlich und zielgerichtet umzugehen.

Das Jugendinformationszentrum steht Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei sämtlichen Fragen und Anliegen zur Seite. Mit Ausnahme der Weihnachtsferien hat es das ganze Jahr von Montag bis Freitag geöffnet. Viele junge Leute, aber auch Eltern, Multiplikatoren und Touristen gelangen mit ihren Anfragen ans aha. Auf der Homepage www.aha.li laufen alle Informationen zusammen, sind übersichtlich strukturiert und können von Interessierten jederzeit abgerufen werden. Das Internet stellt heute eine zentrale Informationsquelle für junge Leute dar. Dabei suchen Jugendliche vielfach nach Orientierung sowie Hilfe und zusätzliche Unterstützung bei ihren Recherchen im medialen Informationsdschungel.

Anfragen und Kontakte 2013 total: 1537

Anfragen für Informationen: 638

Davon entfielen:

- 364 auf den Bereich «Europa & weltweit» (172 davon auf das EU-Programm «Jugend in Aktion»)
- 123 auf den Bereich «Beruf & Bildung»
- 151 auf den Bereich «Freizeit & Soziales» (inkl. externe Veranstaltungen zu bestimmten Themen)

- 899 waren Besuche von Jugendlichen im Rahmen von Projektgruppentreffen, der Internetnutzung, Touristen sowie Kontakte bei externen Veranstaltungen des aha (Staatsfeiertag, Schwimmbadkation)

Die allgemeine Verlagerung von persönlichen Besuchen hin zu Onlinerecherchen und Emailanfragen, hält in der Jugendinformation an. Der Bedarf an persönlichen Infoberatungsgesprächen nimmt hingegen weiter zu: Dabei geht es oftmals um Orientierungshilfen. Obwohl die technischen Fortschritte es den Jugendlichen vermeintlich einfacher machen, schnell an Informationen zu gelangen, benötigen sie nach wie vor Unterstützung, wenn es um komplexere Fragestellungen geht. Um den verschiedenen Ansprüchen an die Informationsweitergabe gerecht zu werden, legt das aha sein Augenmerk auf eine gute Mischung aus geschulten Mitarbeitenden, Peer to Peer-Inputs (Erfahrungen von jungen Leuten an junge Leute) sowie auf informative und leicht zugängliche Webseiten.

Besuche auf der aha-Homepage 2013

- 2,38 Mio. Hits (1,62 im Vorjahr – Februar bis Dezember)
- 85>319 Besuche (59>451 Besuche – Februar bis Dezember)
- 49>219 IP-Adressen (36>133 im Vorjahr – Februar bis Dezember)

Die meisten Hits über www.aha.li verzeichneten das Jugendbeteiligungsprogramm JUBEL mit 91>787, gefolgt von Eurodesk mit 91>736 und «Jugend in Aktion» mit 91>528 Hits. Aber auch die News auf unserer Startseite waren stets von grossem Interesse.

Infoveranstaltung «Ab ins Ausland»

Am 27. März 2013 fand die 6. gemeinsame Infoveranstaltung «Ab ins Ausland» der Jugendinfo, von Eurodesk und der Nationalagentur für das EU-Programm «Jugend in Aktion» statt. Die Infoveranstaltung bietet eine Plattform für Auslandsaufenthalte unterschiedlichster Art an: Vertreter/innen von Sprachschulen, Au Pair-Vermittlungsstellen sowie Anbieter von Sozialeinsätzen werden ins aha eingeladen, um junge Leute über die vielfältigen Angebote zu informieren. Zusätzlich werden die Möglichkeiten des EU-Programms «Jugend in Aktion» und des europäischen Informationsnetzwerkes Eurodesk aufgezeigt. Dieser Anlass wurde von 30 Interessierten besucht.



Infoveranstaltung «Umgang mit sozialen Medien»

Auf Anfrage des Elternvereins Nendeln hat das aha zusammen mit dem Jugendschutzbeauftragten Karlheinz Sturn (ASD) am Mittwochnachmittag, 30. Oktober 2013, einen Workshop mit ca. 20 ehemaligen Primarschüler/innen Nendelns durchgeführt. Der Workshop enthielt informative sowie spielerische Elemente zu folgenden Themen: Internet und soziale Medien in unserer Gesellschaft, Chancen und Gefahren des Internets, digitale Kommunikation und Cybermobbing.

Partizipation in der Jugendinfo

Alle Jugendlichen können im aha mitwirken und sich einbringen. Ihre Inputs zu Projekten und Projektgestaltungen, zur Webseite, zum Erscheinungsbild, zu öffentlichen Auftritten etc. werden aufgenommen und, soweit möglich und sinnvoll, umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet das sogenannte Rechercheteam durchschnittlich drei Stunden pro Woche in der Jugendinfo. Das jugendliche Team bringt aus seiner Perspektive Jugend relevante Inhalte ein und gestaltet das aha aktiv mit. Neben Sophia Quaderer, die schon länger Rechercheteammitglied ist, ist seit Herbst 2013 Elias Quaderer als Verstärkung hinzugekommen. Elias übernimmt die Arbeit von Sara Beck, die aufgrund neuer schulischer Herausforderungen das Rechercheteam verlassen hat.



Die Jugendinfo im Schwimmbad Mühleholz.

Ferienjobbörse

Die Ferienjobbörse wird auch 2013 von jugendlichen Arbeitssuchenden gut angenommen; so verzeichnete sie zwischen Januar und August 2013 rund 49'000 Hits. 4'208 Personen (unterschiedliche IP-Adressen) haben auf die Ferienjobbörse zugegriffen; weitere 477 haben das aha-Infoblatt «Ferienjobsuche» von www.aha.li heruntergeladen. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung in Deutschland, wo der Server der Ferienjobbörse der aha Ravensburg, Vorarlberg und Liechtenstein steht, dürfen keine personenbezogenen Statistiken mehr aufgezeichnet werden. Die Auswertung wird deshalb aktuell mittels Google-Analytics erfasst. Zwischen September und Dezember 2013 wurden mit diesem Statistiktool zusätzlich 3238 Seitenaufrufe erfasst. Leider steht den zahlreichen Ferienjobsuchenden nach wie vor eine sehr geringe Zahl an Ferienjobs zur Verfügung. Gründe hierfür sind:

- Firmen vergeben ihre Nebenjobs meist intern
- junge Arbeitslose absolvieren «kostenlose» bzw. über Arbeitsmarktservice finanzierte Praktika
- Zunahme an Bewerbungen aus den Grenzregionen (Lohnniveaus)
- Ferienjobs werden oftmals über mehrere Jahre von den gleichen Personen «besetzt»
- Sparmassnahmen innerhalb der Firmen



Ferienspasskoordination

Der Ferienspass wurde 2013 aufgrund entsprechender Nachfrage weiter ausgebaut. Erstmals wurden auch Angebote in den Herbstferien auf dem Ferienspassplakat beworben. Damit wurde dem Bedürfnis von Veranstaltern, Eltern und den jungen Teilnehmer/innen entsprochen.

- Anzahl Anbieter: 16
- Anzahl Aktionstage: 31
- Anzahl teilnehmender Kinder: 510 Kinder (410 im Jahr davor; 2011 waren es 282)

Aufgrund der starken Zunahme an Angeboten und Teilnehmenden wird der Ferienspass ab Mitte 2014 online gehen. Auf www.ferienspass.li können sich Eltern und Kinder künftig direkt online anmelden – das aha steht weiterhin für die Gesamtkoordination und für Fragen von Eltern zur Verfügung.



Von Reiten über Basteln im Wald ist beim Ferienspass für jeden Geschmack etwas dabei.

Jugendkarten

In der Jugendinfo des aha sind die Ermässigungskarten ISIC, Internationaler Jugendherbergsausweis und die EYCA (European Youth Card) erhältlich. Vor allem die EYCA, bei welcher nebst Vergünstigungen in Liechtenstein und in ganz Europa auch eine Reiseversicherung inkludiert ist, wird von den jungen Reisenden sehr gerne in Anspruch genommen. Ebenso beziehen Einzelpersonen wie auch Familien ihre Jugendherbergsausweise im aha. Für die Studentenkarte ISIC hat das aha alle Infos aufliegen; die Karte selbst wird direkt bei ISIC beantragt.

ERYICA

ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency) ist die europäische Vereinigung der Jugendinformationsstellen, die am 17. April 1986 ins Leben gerufen worden ist. Aktuell sind 25 Mitgliedsorganisationen aus ganz Europa Teil- oder Vollmitglied von ERYICA. Diese treffen sich einmal jährlich in einem der Mitgliedsstaaten. Das aha war im April 2013 beim Annual Meeting in Antalya, Türkei vertreten. Zu den Schwerpunkten von ERYICA gehören die Qualitätssicherung der Jugendinformationsstellen in Europa, die Festlegung der Standards sowie der Austausch zu aktuellen Themen in Sachen Jugendinformation und Jugendpolitik.

Eurodesk

Das aha wurde von der Regierung mit der Führung von Eurodesk Liechtenstein beauftragt. Das Eurodesknetzwerk bietet einen vereinfachten Zugang zu Europa. Fragen über bestimmte Themen aus verschiedenen Ländern können direkt von den Partnern vor Ort beantwortet werden. Im Jahr 2013 wurde sehr viel Arbeit ins neue europäische Jugendportal (www.europa.eu/youth) gesteckt. Das Jugendportal bietet Informationen über verschiedene jugendrelevante Bereiche. Dafür müssen die entsprechenden Inhalte recherchiert, sprachlich aufbereitet und ins Englische übersetzt werden. Entsprechend zeitaufwändig sind auch die regelmässigen Aktualisierungen.

Die Verantwortliche von Eurodesk nahm 2013 am Netzwerktreffen vom 17. bis 20. Oktober in Vilnius, Litauen teil. Hauptthema dieses Treffens war das neue EU Programm Erasmus+ sowie die Weiterentwicklung des neuen europäischen Jugendportals.

Fakten zu Eurodesk FL:

- Seit 2005 separate Eurodesk-Mitarbeiterin (15%)
- Über 35 Mitgliedsländer
- Über 1>300 regionale Eurodesk-Partner
- Jährlich 2 Netzwerktreffen (Eurodesk Liechtenstein nimmt aufgrund der geringen Ressourcen an nur einem dieser Treffen teil)

Erfolgsrechnung 2013 Eurodesk

Aufwand	Betrag in CHF
Personalaufwand	11,831.46
Veranstaltungen/Informationen/Konferenzen	2,286.89
Total Aufwand	14,118.35
Ertrag	
Landesbeitrag	7,000.00
EU-Beitrag	7,118.35
Sonstiger Ertrag	
Total Ertrag	14,118.35

Projekte

Jugendaustausch

Dieses Jahr hat das aha gemeinsam mit den «Europäischen Jugendbegleiter/innen Liechtenstein» (EJL) und in Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen insgesamt sechs Camps bzw. Jugendaustauschprojekte angeboten. Jugendliche und junge Erwachsene aus Liechtenstein haben an den verschiedenen Projekten teilgenommen und dadurch Gleichaltrige aus ganz Europa kennen gelernt und mit ihnen zusammen tolle Tage erlebt. Dank gut ausgebildeten Jugendbegleiter/innen und Organisator/innen waren die diesjährigen Projekte für alle Beteiligten wiederum ein voller Erfolg.

Jugendaustausch/Camp	Gastgeber	Teilnehmer aus FL	Teilnehmer total	Nationen
InclYOUTHsion	Armenien	5	25	4
Mediencamp	Luxemburg	6	23	4
Culture Point	Luxemburg	3	35	8
European Cullture Week	Deutschland	3 (+7)	73	6
Grow and flourish	Italien/Liechtenstein	4	12	2
Teilnehmer/innen total aus Liechtenstein		21		

- Das Austauschprojekt «InclYOUTHsion» wurde von zwei liechtensteinischen Jugendbegleiter/innen organisiert und in Armenien durchgeführt. Die 25 jungen Leute aus Armenien, Georgien, Österreich und Liechtenstein beschäftigten sich mit dem Thema Inklusion und beleuchteten u.a. die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe sowie das Leben mit Behinderung.
- Am Camp auf der Jugendburg Neuerburg/Deutschland nahmen 3 Jugendliche aus Liechtenstein zusammen mit 7 Jugendlichen aus Vorarlberg teil. Begleitet wurde diese interregionale Gruppe von einer Jugendbegleiterin aus Vorarlberg und einem Jugendbegleiter aus Liechtenstein.



Spass und Kreativität bei internationalen Camps.

- Bei «Culture Point» waren 4 Jugendliche aus Liechtenstein angemeldet. Da eine Teilnehmerin aufgrund einer Verletzung kurzfristig absagen musste, reiste die Jugendbegleiterin mit 3 Teilnehmern nach Luxemburg. An diesem kreativen Camp nahmen insgesamt 35 Jugendliche aus verschiedenen Ländern Europas teil.
- Das Mediencamp kam bei den Teilnehmer/innen sehr gut an. Die Hauptleitung für das Camp in Luxemburg übernahm wie im letzten Jahr ein liechtensteinischer Jugendbegleiter.
- Eine Gruppe von 4 jungen Erwachsenen verbrachte zusammen mit 12 Teilnehmer/innen aus Italien zuerst eine Woche in der Toskana und anschliessend eine Woche in den Alpen Liechtensteins. Dieses Camp stand im Zeichen der ökologischen Landwirtschaft und der Selbstversorgung.

Für das Erlebniscamp in Belgien gab es keine Anmeldungen aus Liechtenstein, weshalb wir unsere Teilnahme absagen mussten.



Am 06. September fand ein gemeinsames Nachtreffen für alle Camp-Teilnehmer/innen und deren Eltern statt. Bei gemütlicher Stimmung konnten die Jugendlichen über ihre Erlebnisse berichten, Erfahrungen austauschen und den Sommer mit Vorfreude auf die Camps 2014 ausklingen lassen.

Jugendprojekt-Wettbewerb

Der interregionale Jugendprojekt-Wettbewerb wird seit 2005 im Auftrag der liechtensteinischen Regierung und in Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste durchgeführt. 2013 fand dieser Wettbewerb, zusammen mit Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen, bereits zum 9. Mal statt.

Mit der Durchführung des Finales, und der damit verbundenen Leitung des interregionalen Wettbewerbs, war 2013 St. Gallen beauftragt. Die vier besten Projekte aus Vorarlberg, dem Kanton St. Gallen und Liechtenstein können sich jeweils an den regionalen Wettbewerben für das interregionale Finale qualifizieren. In Liechtenstein qualifizierten sich beim regionalen Präsentationsabend drei der fünf Projekte. Sowohl das Filmprojekt Stop Motion «Young, Wild & Free» einer Schulklasse als auch die Lehrlingsfeier «Spring Break Party» als Projekt von Lernenden konnten gemäss Konzept nicht fürs interregionale Finale nominiert werden. Beim Finale in St. Gallen belegte der Jugendrat Liechtenstein mit seinem Projekt «easyvote» den hervorragenden 3. Rang; die beiden anderen liechtensteinischen Finalprojekte «Planken Rockt 2.0» und «Dentokan Elite» erhielten je einen Anerkennungspreis.

Rangierung beim regionalen Jugendprojekt-Wettbewerb am 25.10.13 in Ruggell:

Kategorie I:

1. Rang: Jugendrat in Liechtenstein / easyvote
2. Rang: Dentokan Elite

Kategorie II:

1. Rang: Planken Rockt 2.0
2. Rang: Lehrlingsfeier 2013 «Spring Break Party»
3. Rang: Filmprojekt Stop Motion «Young, Wild & Free»



IBK-Ideenwettbewerb

Das Ziel des IBK-Ideenwettbewerbs ist, junge Menschen rund um den Bodensee näher zusammen zu bringen und Jugendliche bei ihren Ideen zu unterstützen. Im Januar 2013 durften 12 Projektgruppen im Konstanzer Konzil ihre Ideen präsentieren, die besten drei erhielten dafür Preisgelder, die sie zur Umsetzung ihres Projekts dringend benötigten. Die Jury, bestehend aus vier Jugendlichen und vier Vertretern der IBK-Mitgliedsländer, bewertete die Projekte in den Kategorien Begegnungsaspekt, Nachhaltigkeit und Symbolwert. Wichtig dabei war der «Internationalen Bodensee Konferenz» (IBK), dass alle Projekte dort Unterstützung erhalten, wo sie sie am meisten benötigen – sei dies bei der Vernetzung rund um den Bodensee, in finanzieller und/oder politischer Hinsicht. Beim anschliessenden Umsetzungsprozess wurden alle Teams bei der Verwirklichung ihrer Ideen unterstützt und begleitet, dabei stand die IBK-Geschäftsstelle den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite und stellte weitere

11'000 Euro zur Projektförderung bereit. Aus Liechtenstein wurde zwar kein eigenes Projekt eingereicht, jedoch wirken Institutionen bzw. Jugendliche aus Liechtenstein bei eingereichten Projektideen als Partner und Teilnehmer mit. Ausserdem war Liechtenstein durch eine junge Lernende sowie durch die Geschäftsleitung des aha in der Jury vertreten.

IBK-Jugenddialog

Im Anschluss an das diesjährige Strategiegelgespräch trafen sich am 05. Juli die Regierungsvertreter/innen der Mitgliedsländer und -kantone der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) mit 30 jungen, engagierten und politikinteressierten Personen aus der Bodenseeregion. Darunter der Regierungschef Adrian Halser und 3 junge Erwachsene aus Liechtenstein. Der lockere Austausch in kleinen Gruppen fand im Schloss und Park des Hotels Bad Schachen bei Lindau statt. Die Teilnehmer zwischen 15 und 27 Jahren konnten eigene Ansichten und Anliegen formulieren und Einblicke in den Arbeitsalltag der Politiker gewinnen, während die Vertreter der Politik die Sicht der Jugend auf aktuelle Themen ihrer politischen Praxis interessierte. Folgende zehn Themen, welche von den Teilnehmer/innen selbst eingebracht, vorbereitet und moderiert wurden, waren Inhalt der verschiedenen Gesprächsrunden:



- Nachhaltige Energieerzeugung
- Jugendbeteiligung
- Eurokrise
- Demografischer Wandel / Mut zur Familie
- Kommunikation und Datenschutz im Internet
- Umnutzung eines ehemaligen Klosters
- Crystal, Speed & Co.
- Was gehen mich die Nachbarn an?
- Soziales Miteinander
- Konsum / Verbraucherverhalten

Eurolager

Das Eurolager zu Pfingsten für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen gibt es bereits seit 1979. Seit das aha seine Türen 1999 im Schaaner Bahnhof öffnete, gehört das Eurolager zu den alljährlich wiederkehrenden Aktivitäten, welche durch ehrenamtliche Helfer/innen organisiert und durchgeführt werden. Das Leitungsteam setzt sich aus jungen Leuten aus Deutschland, Südtirol, dem Kanton Thurgau und Liechtenstein zusammen. 2013 waren die Südtiroler Gastgeber bzw. fand das Eurolager in Ritten/Südtirol statt. In einer eigens dafür aufgebauten Zeltstadt finden die rund 100 jungen Leute aus den Partnerregionen/-Ländern Unterschlupf und verbringen drei Tage mit verschiedenen Aktivitäten. Dabei geht es in erster Linie darum, Hemmschwellen abzubauen, langjährige Freundschaften zu pflegen und neue zu knüpfen. Im Gesamtleitungsteam sind von liechtensteinischer Seite Doris Batliner, Debora Risch und Alex Kalb vertreten. Für ihren tollen, sehr engagierten Einsatz ein herzliches Dankschön!

Schulprojekte

Die Schulentage mit den Abschlussklassen der Weiterführenden Schulen stiessen bei den Schüler/innen und Lehrpersonen wiederum auf gute Resonanz. Das aha hat während jeweils zwei Tagen mit insgesamt 10 Klassen bzw. 153 Schüler/innen gruppenpädagogisch gearbeitet. Am ersten Tag stand jeweils die Orientierung vor einem neuen Lebensabschnitt im Fokus und am zweiten Tag wurde ein, von den Jugendlichen selbst gewähltes, Thema bearbeitet.

Erstmals wurden 2013 die Inputtage für ein gutes Klassenklima (Prävention gegen Mobbing) mit den Erstklässler/innen des Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit durchgeführt. Diese Kooperation hat sich sehr bewährt. Einerseits konnte der personelle Einsatz aufgeteilt werden und andererseits bekamen die halbtägigen Workshops durch die Schulsozialarbeit einen nachhaltigen Aspekt.



Kooperation & Vernetzung

Plattform

Die «Plattform» ist ein Zusammenschluss europäischer Staaten und Regionen mit dem Ziel, den Austausch Jugendlicher innerhalb Europas zu fördern bzw. überhaupt zu ermöglichen. 26 Organisationen aus 23 Ländern bzw. Regionen sind zur Zeit Mitglieder dieses Netzwerkes, welches das Ziel hat, verschiedenen Jugendprojekten wie Feriencamps, Jugendaustauschprojekten, Austausch im Bereich «Europäischer Freiwilligendienst», Weiterbildung von Jugendbegleiter/innen etc. sowie die regelmässige Evaluation der genannten Projekte zu realisieren. Jährlich findet ein Treffen der Mitglieder in einem der Mitgliedsstaaten statt. Finnland organisierte die Plattformkonferenz 2013 vom 29. November bis 04. Dezember in Kokkola. Schwerpunktthema der Konferenz waren die Auswirkungen der internationalen Projekte auf die jungen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die Entwicklung der Jugendarbeit in den einzelnen Regionen.

Liechtenstein war von 1986 – 1991 durch das Amt für Soziale Dienste (ASD) in diesem Netzwerk vertreten. Seit 2000 nimmt das aha im Auftrag des ASD die Vertretung bei der Plattform wahr. Liechtenstein wird 2014 Gastgeberland der Plattformkonferenz sein. Aus diesem Grund nahm die Zuständige des aha 2013 am vorbereitenden Troika-Meeting teil. Die Troika ist Teil des Plattform Netzwerkes und besteht aus der aktuellen, vergangenen und künftigen Gastgeberorganisation der Plattformkonferenzen. Sie wird ernannt, um die Kontinuität der Plattform zu gewährleisten. Die Troika trifft sich im Vorfeld der Plattformkonferenz, um Anregungen, Wünsche, Vorschläge und offene Fragen der Mitglieder zu erfassen, das Programm für die Konferenz zu verfassen, Erfahrungen bezüglich der Organisation der Konferenz innerhalb der Troika auszutauschen und alle Mitglieder via E-Mail oder Website über wichtige Informationen zu benachrichtigen. Das Troika-Meeting fand vom 31. Mai bis 03. Juni 2013 in Kokkola, Finnland statt.

Ausbildungsnetzwerk Transfrontalier

Transfrontalier ist ein Netzwerk mit Partnern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Liechtenstein. Die jährliche Ausbildungswoche – als Vertiefung für den in Liechtenstein angebotenen Jugendbegleiterkurs – fand vom 09. bis 14. April in Languimberg, Frankreich statt. Das Netzwerk Transfrontalier bietet darüber hinaus jährlich ein Jugendaustauschprojekt an. Beide Angebote finden alternierend in einem der Partnerländer statt. 2014 wird Liechtenstein Gastgeber für die Ausbildungswoche sowie das Camp im Sommer sein.



aha-Kooperation: Vorarlberg, Ravensburg & Liechtenstein

Insgesamt gibt es fünf aha – Tipps & Infos für junge Leute – in Dornbirn, Bregenz, Bludenz, Ravensburg und Schaan. Die kontinuierliche Zusammenarbeit dieser eigenständigen Geschäftsstellen steht seit vielen Jahren für eine gelungene, grenzüberschreitende Kooperation. Nebst regelmässigem Austausch und Besprechungsterminen der einzelnen Bereichsleitungen gibt es jährlich ein Kooperationstreffen zu einem definierten Thema. 2013 waren dies die Informationsbedürfnisse und -kanäle junger Menschen sowie die Entwicklungen in der Jugendinformation in Europa. Unter dem Titel «Wie kommt die Information am besten zu den Jugendlichen?» wurden im Vorfeld zwei Jugendinformationszentren aus Zypern und der Schweiz nach ihren Abläufen innerhalb der Informationsabgabe befragt. Die Antworten aus diesen Befragungen flossen in die Workshops der Kooperationstagung ein. Die Ergebnisse der Kooperationstagungen wiederum geben Aufschluss über die Ausrichtungen und die Planung der aha-Institutionen. Sowohl die Befragungen ausländischer Jugendinfos als auch die Diskussion innerhalb der aha zeigen die Entwicklung in der Informationsabgabe auf: Junge Menschen benötigen nicht ausschliesslich das reine «Informationswissen», welches ihnen im Internet zur Verfügung steht. Vielmehr brauchen sie Unterstützung beim Einordnen der Informationen, was wiederum mit der Förderung von Informationskompetenz einhergeht.

Weiterentwicklung Offene Jugendarbeit

Nachdem Vorsteherkonferenz und Regierung aufgrund der Studie «Offene Jugendarbeit Liechtenstein» (2010) den Auftrag erteilten, einen Strukturvorschlag für eine gemeinsame Leitungsinstitution auszuarbeiten, wurde im Frühling 2012 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Ziel dieser neuen Struktur ist, die Offene Jugendarbeit Liechtensteins in einer Organisation zusammenzuführen, um damit die Qualitätsstandards zu vereinheitlichen und besser strukturieren zu können.

In der Studie wurde der Vorschlag gemacht, das aha in diese Struktur zu integrieren oder die Struktur im aha zu implementieren. Das hätte zur Folge gehabt, dass die bewährte Organisationsstruktur des aha völlig neu aufgestellt hätte werden müssen. Die unterschiedlichen Aufgabenstellungen an die Offene Jugendarbeit in den Gemeinden und jene ans aha hätten den Zielen der «Struktur Optimierung Offene Jugendarbeit» nicht Rechnung tragen können, sondern zu einer Verkomplizierung sowohl der neuen Gesamtstruktur als auch jener des aha geführt. Notabene hätte das aha einen Grossteils der Antragsstellenden aus dem Jugendbereich beim EU-Programm «Jugend in Aktion» verloren. Da Nationalagentur und Antragsstellende nicht in derselben Organisation untergebracht sein dürfen. Diese Argumente von Seiten des aha, des Amtes für Soziale und der Arbeitsgruppe als Gesamtes haben schliesslich zum Entscheid geführt, ausschliesslich die Jugendtreffs in die Struktur aufzunehmen.



Das aha bzw. der Verein aha – Jugendinformation Liechtenstein war durch die Geschäftsleitung in der Arbeitsgruppe «Optimierung Offene Jugendarbeit» vertreten. 2013 traf sich die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Sabine Liebentritt viermal und schloss Mitte August mit einem Strukturvorschlag zuhanden der Regierung und der Vorsteherkonferenz ihre Aufgaben ab.



Vernetzung im VLJ

Auch innerhalb des Vereins Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ) war die Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit bzw. der Strukturvorschlag der Arbeitsgruppe mehrmals Thema (siehe Kurzbeschreibung oben). Als Mitglied des VLJ ist das aha in der Kerngruppe vertreten und arbeitet bei verschiedenen Projekten mit. Die Kerngruppe des VLJ, vertreten ist dabei jeweils eine Person pro Organisation, trifft sich monatlich zur Planung der Inhalte sowie zum Austausch unter den Jugendarbeitenden Liechtensteins. Zusätzlich werden jeweils Themenschwerpunkte bzw. Weiterbildungsveranstaltungen gesetzt, die als Plenumsveranstaltung allen Jugendarbeiter/innen offen stehen.

JUBEL – Jugendbeteiligung Liechtenstein

JUBEL ist das Schüler/innenparlament der 1.-4. Klassen der liechtensteinischen Sekundarschulen. Es wurde 2007 als Pilotprojekt für zwei Jahre im aha gestartet. 2009 entschied die Regierung JUBEL weiterzuführen und beauftragte das aha mit der weiteren Umsetzung und Entwicklung des Jugendbeteiligungsprogramms.

Wie funktioniert JUBEL?

- Jeweils Anfang Schuljahr werden die Klassen- und Schulsprecher/innen und daraus der JUBEL-Vorstand gewählt.
- In den Klassen werden Anliegen, Meinungen, Wünsche bis hin zu konkreten Themenvorschlägen besprochen und von den Klassensprecher/innen gesammelt.
- Beim Ausbildungswochenende bringen die Klassensprecher/innen diese Themen ein.
- Der JUBEL-Vorstand bereitet zusammen mit der Projektleitung das Ausbildungswochenende vor.
- Beim Ausbildungswochenende, zu welchem alle Klassensprecher/innen eingeladen sind, wird über die Themen abgestimmt und allenfalls zusätzliche diskutiert.
- Projektgruppen, die allen interessierten Jugendlichen offen stehen, werden gebildet.
- Das Ausbildungswochenende ist der Start für die Projektplanung / Projektumsetzung.
- Im Februar / März findet die jährliche JUBEL-Vollversammlung statt. Dort werden die Projekte vorgestellt und mit Gästen aus Politik und Fachleuten diskutiert.
- Anschliessend arbeiten Gruppen ihre Projekte aus und setzen sie um (einige Projekte laufen über das Schuljahr hinaus). Die Ergebnisse aus den Projekten fliessen in die kommende Vollversammlung ein.

JUBEL wurde ab August 2012 interimistisch von Magnus Hassler koordiniert. Nach dem Ausschied des langjährigen Projektleiters (Achill Kind) wurde aufgrund der unsicheren Finanzlage von einer Fixanstellung abgesehen. Gemeinsam mit der Regierung konnte im Herbst 2013 eine Lösung zur Absicherung von JUBEL gefunden werden, und die Jugendlichen starteten mit dem neuen Projektleiter, Elias Kindle, Anfang November mit dem bewährten Klassensprecher/innen-Ausbildungswochenende. Dort wurden zahlreiche Ideen eingebracht, Übungen zum Projektmanagement und zur Präsentation gemacht und in einem gemeinsamen Auswahlverfahren jene Themen und Projektvorschläge bestimmt, die weiter verfolgt werden sollen. Diese sind aktuell in der Umsetzungsphase und werden an der Vollversammlung im Februar 2014 den Politiker/innen, Fachleuten, Jugendarbeitende etc. vorgestellt.



Bevor die aktuellen Projekte vorgestellt werden, hier ein Überblick über die Projekte aus dem Vorjahr:

Projekte 2012/2013

- Jugendlokal
- Schulbus-Qualifier
- Mediengruppe
- Schüler-Lehrer-Konferenz
- Tablets versus Paper

Seit Beginn von JUBEL im Jahre 2007 ist ein eigenes Jugendlokal praktisch jedes Jahr Thema der jugendlichen Projektgruppen. Oftmals scheiterten diese Projekte daran, dass keine Räumlichkeiten gefunden werden konnten. Dies zeichnete sich auch beim Projekt «Jugendlokal 2013» ab und die Motivation der Jugendlichen sank zunehmend.

Ebenso ein «jährliches Thema» sind die Schulbusse. Hier hat LIEmobil zusammen mit den Jugendlichen ein gutes Tool geschaffen, dass es Schüler/innen ermöglicht, direkt Rückmeldungen über die Qualität des Busservices zu geben. Dabei sind die jungen Leute als Schulbus-Qualifier – auch mit Linienbussen – unterwegs und bewerten die Busfahrten mittels verschiedener Kriterien. Seit Beginn des Projekts hat die LBA bzw. LIEmobil bereits zahlreiche Inputs der Jugendlichen umgesetzt.

Die Mediengruppe hatte sich zum Ziel gesetzt, sich filmerisch soweit fit zu machen, um kleinere Filme über verschiedene Veranstaltungen und Projekte selbst herstellen zu können. Nach engagierten Workshops zu Filmtechnik und –schnitt zeigte sich bei den Jugendlichen rasch, dass ihr Unterfangen sehr bzw. zu zeitaufwändig ist, weshalb sich die Gruppe auflöste.

Eine erfolgreiche Schüler-Lehrer-Konferenz hatte bereits 2011 stattgefunden. 2013 wurde diese Idee von den Jugendlichen wiederum eingebracht und es entstand eine Projektgruppe. Die Konferenz konnte jedoch aufgrund eines anderen Jahresprojektes der entsprechenden Schule nicht durchgeführt werden und wurde auf Februar 2014 vertagt.

Bei der Projektidee «Tablets versus Paper» machte sich eine Gruppe von Schüler/innen für den Einsatz von Tablets stark – jeder Schüler sollte sein eigenes Tablet erhalten. Dadurch sollten Unmengen von Papier, Papierprodukten und Druckerfarbe eingespart werden. Die zehn motivierten Jugendlichen verbrachten viel Zeit mit Planungssitzungen und Abklärungen. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Kosten für die Tablets stiess die Projektgruppe auf Widerstände. Die Gruppe arbeitet auf eigenen Wunsch ohne erwachsenen Coach und hatte per Ende 2013 noch keine konkreten Ergebnisse, will aber weiter am Projekt dran bleiben.

Ausbildungswochenende 2013

37 engagierte Klassensprecher/innen starteten im August ins neue JUBEL-Jahr. Traditionsgemäss steht zu Beginn des JUBEL-Jahres das Ausbildungswochenende in Tschagguns (Vorarlberg), zu dem alle Klassen- und Schulsprecher der weiterführenden Schulen und des Liechtensteinischen Gymnasiums eingeladen sind. Mitte November reisten die Klassensprecher/innen zusammen mit ehemaligen «JUBELern» und Jugendarbeitenden nach Tschagguns.

Der erste Tag des Wochenendes beinhaltete folgende Schwerpunkte:

- Welche Eigenschaften machen eine/n gute/n Klassensprecher/in aus?
- Was muss beim Projektmanagement alles beachtet werden?
- Wie funktioniert das mit dem Moderieren und Präsentieren vor Leuten?



Der Sonntag stand im Zeichen von möglichen Veränderungen. Dabei wurden die Jugendlichen aufgefordert, Verbesserungsvorschläge in den Bereichen Freizeit, Schule, Verkehr und Umwelt, Familie und Freunde sowie Gesellschaft und Politik zu formulieren. Die besten und interessantesten Vorschläge wurden anschliessend zu Projekten umformuliert und im Plenum vorgestellt. Das Plenum entschied sich, die Folgenden umzusetzen:

- Jugendparlament
- Jugendlokal
- Rollentausch – Schüler und Lehrer
- Jugendaustausch zum Thema Sport
- Jugendaustausch zum Thema Kultur
- Sprachaufenthalte in weiterführenden Schulen



Impressionen des Ausbildungswochenendes der Klassensprecher/innen.

Das Ausbildungswochenende ist jeweils eingerahmt von spielerischen Elementen, sodass auch der Spass und das Miteinander gefördert wird – denn das gemeinsame Wochenende stellt nicht zuletzt auch eine der wenigen Plattformen dar, an der sich alle Klassensprecher/innen des Landes treffen und kennen lernen können.

Von der Ausarbeitung der Projektziele bis hin zur Umsetzung werden die Projektgruppen von einem erwachsenen Coach unterstützt. Learning by doing ist dabei die Devise. Bereits vor dem zweiten grossen Event, der JUBEL-Vollversammlung im Februar 2014, trafen sich alle Projektgruppen bis zu 4-mal, um ihre Ideen weiter zu konkretisieren. Die Vollversammlung dient dazu, Inputs und Feedbacks von Entscheidungsträgern, Fachpersonen und weiteren Interessierten einzuholen. Dafür werden die Projekte dem Publikum vorgestellt. So können die Klassensprecher/innen zugleich das einsetzen, was sie an Tipps und Tricks fürs Vortragen aus dem Ausbildungswochenende vom Schauspieler Nikolas Biedermann mitgenommen haben.

Engagierte Ehemalige

Positiv hinsichtlich Umsetzungskraft und Nachhaltigkeit wirkt sich auch das Engagement von ehemaligen Mitgliedern des JUBEL-Vorstandes aus. Sie haben sich über mehrere Amtsperioden mit der Jugendpartizipation identifiziert und entwickeln und verwirklichen eigene Projekte. Darüber hinaus wirken einige von ihnen nach wie vor bei JUBEL mit und stellen sich als Coach, als Vorstandsbegleiter, bei der Homepage von JUBEL, Moderation etc. zur Verfügung. Dies schont nicht nur die JUBEL-Ressourcen, sondern unterstützt auch den Beteiligungsgedanken des aha, welcher jungen Menschen über JUBEL hinaus eine möglichst breite Palette an Partizipationsmöglichkeiten anbieten will.



Erfolgsrechnung 2013 Verein aha - Jugendinformation Liechtenstein

Aufwand	Betrag in CHF
Personalaufwand	551,835.70
Veranstaltungen	108,095.29
Gebäudeaufwand	31,440.20
Verwaltungsaufwand	28,662.02
Öffentlichkeitsarbeit	15,591.12
Anschaffungen/Unterhalt/Reparaturen	3,152.80
Abschreibungen	7,946.50
Bildung Rückstellungen	25,250.00
Bildung Reserven	6,531.60
Sonstiger Aufwand	7,358.57
Gewinn	
Total Aufwand	785,863.80
Ertrag	
Landesbeiträge	393,000.00
Veranstaltungen	105,395.33
Spenden/Sponsoring	42,058.79
National-Agentur Verrechnung Löhne	131,771.95
National-Agentur Verrechnung Kosten	18,145.49
Eurodesk Verrechnung Löhne	11,831.46
Projekte Verrechnung Löhne	53,184.35
Projekte Verrechnung Kosten	8,906.32
Landesförderung Praktikumsplatz	3,025.00
Mitgliederbeiträge	440.00
Vermietung Betriebsfahrzeug	1,824.60
Auflösung Rückstellungen	0.00
Sonstiger Ertrag	846.58
Verlust 2013	15,433.93
Total Ertrag	785,863.80

EU-Programm «Jugend in Aktion»

Das aha - Tipps & Infos für junge Leute führte im Auftrag der Regierung die Nationalagentur für das EU-Programm Jugend in Aktion (2007-2013). Da sich in vielen Bereichen Synergien ergeben, arbeitet sowohl die Projektabteilung als auch die Jugendinformation eng mit der Nationalagentur zusammen. 2013 war die Nationalagentur stark geprägt von strukturellen Fragen. Aufgrund der Zusammenlegung der Bildungs- und Jugendprogramme durch die EU war lange nicht klar, in welcher Form das neue Jugendprogramm in Liechtenstein ab 2014 umgesetzt werden wird. Dem aha – Tipps & Infos für junge Leute war vor allem wichtig, dass der niederschwellige Zugang auch in der neuen Programmgeneration erhalten bleibt und damit an die erfolgreichen Vorgängerprogramme JUGEND und JUGEND IN AKTION angeknüpft werden kann. Nach zahlreichen Besprechungen mit dem Amt für Soziale Dienste und dem Ministerium für Gesellschaft und der Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten, entschied die Regierung am 18. Dezember 2013 zwei Nationalagenturen zu führen. (Der Regierungsbeschluss zur Führung der NA für Erasmus+ JUGEND IN AKTION durch das aha – Tipps & Infos für junge Leute erfolgte am 18.02.2014 rückwirkend auf den 01.01.2014.)

Das Jahr 2013 stand für die Nationalagentur aber in erster Linie für zahlreiche Projekte und Projektbegleitungen. Während einige Projekte aus den Vorjahren noch in der Umsetzungs- und Abschlussphase waren, wurden 32 neue beantragte und durch den externen Evaluationsausschuss bewilligt. Der Evaluationsausschuss, der für die Beratung beim Genehmigungsverfahren sowie für die Aufsicht über die Umsetzung des Programms zuständig ist, hat sich drei Mal getroffen und die Anträge aus den unterschiedlichen Aktionen bewertet. Bei einzelnen musste nachgebessert werden und Ergänzungen durch die Projektträger waren notwendig.

Der Evaluationsausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Kinder- und Jugendbeirat (KIJB): Tanja Bless und Alexandra Neyer
- Verein Jugendorganisationen Liechtenstein (VLJ): Herbert Wilscher
- Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtenstein (PPL): Andrea Walter

Aktion	Anträge: EU-Programm Jugend in Aktion 2007-2013							Total pro Aktion
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
1.1, Jugendbegegnung / Jugendaustausch	1	3	2	1	3	3	4	17
1.2, Jugendinitiativen	2	3	2	5	5	4	5	26
1.3, Demokratieprojekte	0	0	0	1	1	1	2	5
2, Europäischer Freiwilligendienst	6	7	6	6	9	8	5	47
3.1, Zusammenarbeit mit benachbarten Ländern der EU	0	0	0	0	0	2	1	3
4.3, Unterstützende Massnahmen	2	4	1	2	2	2	6	19
5.1, Jugend trifft Politik	0	0	0	0	1	2	1	4
TCP, Weiterbildungskurse	9	7	7	12	12	15	8 ^{*2}	70
Total pro Jahr	20	24	18	27	33	37^{*1}	32	191

*1 = 33 Projekte umgesetzt.

*2 = TCP läuft noch bis Juni 2014; 6 Projekte aus dem Jahr 2013 werden erst Anfang 2014 abgeschlossen.

Prioritäten des Programms

Jugend in Aktion hat vier ständige Prioritäten: «European Citizenship» (aktive Beteiligung in der Gesellschaft Europas), kulturelle Vielfalt, Einbezug Jugendlicher mit erhöhtem Förderbedarf und Partizipation von Jugendlichen. Beispiel eines Projekts für die Priorität «European Citizenship» ist das internationale Training «Being European», welches in Zusammenarbeit mit europäischen Partnern im Januar 2013 in Liechtenstein durchgeführt wurde. Teilnehmende aus ganz Europa haben sich mit dem Thema aktive europäische Bürgerschaft auseinandergesetzt, theoretische und praktische Inputs erhalten, die sie wiederum in ihrer Arbeit mit jungen Menschen umsetzen können.

Ein Beispiel eines Projekts für die Priorität «Partizipation» ist das Jugendaustauschprojekt «Grow and Flourish», welches im Sommer in Liechtenstein und Italien stattgefunden hat. Teilnehmer/innen aus den zwei Ländern haben sich mit verschiedenen Arten umweltfreundlicher Landwirtschaft beschäftigt wie nachhaltige, naturnahe Kreisläufe aussehen bzw. geschaffen werden können (Permakultur), aber auch entsprechender Massnahmen im Bereich der Bewirtschaftung von Alpen. Ziel des Austauschs war eine Broschüre mit Informationen und Tipps, wie das im eigenen Garten umgesetzt werden kann und wie Ernährungsgewohnheiten geändert werden können, um dadurch eine umweltverträglichere Produktion zu fördern.



Das Programm «Jugend in Aktion» ermöglicht die Förderungen von sehr unterschiedlichen Arten von Projekten. Diese Förderungen sind in Aktionen unterteilt – Beispiele daraus sind nachfolgend aufgeführt.

Jugend für Europa - Aktion 1

2013 gab es in dieser Kategorie 11 Projekte. Von Jugendaustauschprojekten in Italien und Liechtenstein bis hin zu nationalen Jugendinitiativen rund um verschiedene Musikstilrichtungen (Electro, Hip-Hop, Folk und Rock) und eine, in der es um den Aufbau eines «Youth Hostels» ging. In einem anderen Projekt stellt die Gemeinde Planken Jugendpartizipation der alpinen Zusammenarbeit in den Vordergrund: Junge Leute werden u.a. ihre Gemeinde besser mitgestalten können «Youth shaping alpine municipalities». Als Beispiel führen wir hier das multilaterale Jugendaustauschprojekt «Rock EU» an: Junge Leute aus Grossbritannien, Lettland, Liechtenstein und Polen haben sich in Schellenberg getroffen, multikulturelle und musikalisch-gemischte Bands geschaffen und eine ganze Woche gemeinsam musiziert. Am Ende des Aufenthalts haben sie ihre eigenen Songs am Musikfestival «Planken Rockt» gezeigt. Es war eine sehr emotionale Begegnung und ein perfekt organisiertes Projekt. Zudem wurden eine CD aufgenommen und Videos auf YouTube veröffentlicht.

Europäischer Freiwilligendienst - Aktion 2

Im Jahr 2013 nutzten folgende junge Menschen aus Liechtenstein die Chance, für einige Monate europäische Luft zu schnuppern:

- Vitoria Frommelt, September 2013 - September 2014 in KIEZ, Hölzener See, Deutschland
- Jonathan Weichart, September 2013 - Juli 2014 in Kaunas, Litauen
- Moritz Mark hat seinen EFD in Malta aus persönlichen Gründen vorzeitig beendet
- Gruppen-EFD «EU Romance» in Finnland im Oktober 2013 wurde das Projekt für junge Leute mit erhöhtem Förderbedarf genehmigt. Es wird vom 10. Februar bis 10. März 2014 in Kokkola, Finnland mit je zwei Jugendlichen aus 5 Nationen (Liechtenstein, Österreich, Slowenien, Spanien und Irland) stattfinden.



Vier junge Leute aus dem europäischen Ausland machten ihren EFD in Liechtenstein:

- Filippo Morgutti, Mai 2013 bei Benefactum, Vaduz. Er hat seinen EFD nach 2 Wochen aus persönlichen Gründen abgebrochen. Die Organisation hat mit Tommaso Pieroni ebenfalls aus Italien einen Ersatz gefunden (Juli – Oktober 2013).
- Veronika Vitousova aus Tschechien, September 2013 – Juni 2014 im Haus Gutenberg, Balzers
- Elske Slabbers aus Irland, September 2013 – Juli 2014 in der Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe, Vaduz
- Siyana Timcheva aus Bulgarien, August 2013 – Juli 2014 beim Heilpädagogischen Zentrum, Schaan

Im Rahmen des EFD findet mind. einmal jährlich ein Mentorentreffen aller Aufnahme- bzw. Sendeorganisationen statt. Das Treffen 2013 wurde im Frühling durchgeführt. Dabei ging es um das EFD-Handbuch, um den aktuellen Stand der Freiwilligensuche, um Unterbringung und Freizeitaktivitäten der Freiwilligen etc.

Damit sich die Freiwilligen untereinander austauschen und von Erfahrungen von Ehemaligen profitieren können, haben sich Freiwillige aus dem In- und Ausland Ende Oktober zu einer gemeinsamen Aktivität getroffen und einen «Foxtrail» absolviert (eine Art Schnitzeljagd für Erwachsene).



In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Gymnasium und der Elternvereinigung konnte die Nationalagentur bei der Veranstaltung «Next Step» über den Freiwilligendienst berichten. Vor allem der Einbezug der ehemaligen Freiwilligen, Barbara Ospelt, kam bei den Schüler/innen sehr gut an, weil dadurch ein direkter Erfahrungsaustausch möglich war. Im Rahmen dieser Standaktion hat Matthias Brüstle ausserdem über das Freiwillige Soziale Jahr informiert und die Nationalagentur toll unterstützt. Die Veranstaltung richtete sich an die Schüler/innen der gymnasialen Abschlussklassen. Es ging dabei darum, aufzuzeigen, wie ein Zwischenjahr zwischen Schule und Studium erfolgreich genutzt werden kann – 30 bis 40 Schüler/innen haben sich am gemeinsamen Stand von Matthias Brüstle und der NA über diese Möglichkeiten informiert.



Teilnehmer/innen von «InclYOUTHsion».

Zusammenarbeit mit den Benachbarten Partnerländern der EU – Aktion 3.1

Während der gemeinsamen Jugendbegegnung «InclYOUTHsion» war den beiden Organisationen aus Armenien und Liechtenstein klar geworden, wie unterschiedlich und schwierig die Arbeitssituation junger Leute in Armenien ist. Auch für solche mit guter Ausbildung. Aufgrund dessen haben die beiden Organisationen entschieden, ein Training in Armenien über die «Arbeitsmarktfähigkeit» junger Leute in Europa durchzuführen. Ziel des Trainings «YOUTH are EmployABLE» war es auch, Vergleiche zu ziehen. Die Vertreter/innen aus 13 Ländern diskutierten, inwieweit die Anerkennung von Kompetenzen, die im Rahmen von Jugend in Aktion-Projekten gewonnen werden, in den einzelnen Ländern eine Rolle spielt bzw. berücksichtigt wird.

Unterstützungssysteme für junge Menschen - Aktion 4

Die 2013 genehmigten, nachfolgend aufgeführten Projekte im Rahmen der Aktion 4 werden 2014 umgesetzt werden:

- Der EJL feiert 2014 sein 10-jähriges Bestehen und lädt ihre internationalen Partner für einen Erfahrungsaustausch nach Schellenberg ein. Unter dem Titel «Up with EJL» geht es einerseits um einen Erfahrungsaustausch, aber auch darum, Projekte der Zukunft anzudenken bzw. zu entwerfen.
- «Kreative Bildung», Haus Gutenberg: Im Februar werden sich in Balzers Jugendarbeiter/innen aus verschiedenen Ländern Europas nach dem Motto «learning by doing» weiterbilden. Dabei werden Inputs gegeben, welche die Kreativität fördern sollen – Gestaltung durch eigenes Tun und dadurch Unterstützung des Zusammenspiels der analytischen und der intuitiven Gehirnhälften.
- Interkulturelles Trainingsseminar für Jugendbegleiter/innen im Rahmen des Netzwerks «Transfrontalier» (Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Liechtenstein). Junge Erwachsene können dabei ihre Kenntnisse in Sachen Jugendaustausch vertiefen und sich gemeinsam mit den Jugendbegleiter/innen der anderen Länder weiterbilden und austauschen (April).
- «Reconnect to empower»: Der Verein Symbiose wird im Mai eine internationale Weiterbildung mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit / Permakultur anbieten.
- Das «Platform Network» besteht seit 1986 und zielt darauf ab, den Jugendaustausch und die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit zu fördern. Dabei geht es auch um die Qualität der Projekte und die Sicherheit der Jugendlichen. Die Netzwerkmitglieder (mehr als 20 verschiedene Jugendorganisationen europaweit) treffen sich jährlich in einem der Mitgliedsländer. 2014 wird Liechtenstein Gastgeber sein. Hierfür findet im Juni ein Vorbereitungstreffen mit Vertreter/innen aus drei Ländern (Troika) in Schaan, und im November, die jährliche Konferenz der gesamten Plattformvertreter/innen in Triesenberg statt.

Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Politik - Aktion 5.1

2013 gab es in Liechtenstein einen Antrag in dieser Aktion. Dieses Projekt «Co-working Space» wird Anfang 2014 in Vaduz starten und einen weiteren Schritt der Initiative «Zukunftsplattform» darstellen. Ziel ist es, eine Begegnungsplattform für engagierte Bürger/innen zu ermöglichen, u.a. durch Veranstaltungen sowie durch gemeinsame Arbeitsräumlichkeiten, in dem unterschiedliche Projekte von personellen und strukturellen Synergien profitieren können.



Internationales Training zu Sport, Outdoor Aktivitäten und Partizipation in Island.

TCP: Weiterbildungsangebote im Rahmen des Trainings- und Kooperationsplans der Nationalagenturen

Der Rahmen der Trainingsaktivitäten bietet liechtensteinischen Personen Möglichkeiten, an internationalen Trainings zu jugendrelevanten Themen teilzunehmen. Im Weiteren organisiert die Nationalagentur Liechtenstein – meist in Zusammenarbeit mit anderen Nationalagenturen für Jugend in Aktion – gemeinsam Trainingsangebote. Bis Ende 2013 wurden 13 Projekte genehmigt (TCP läuft jeweils über das Kalenderjahr hinaus bis Juni).

- 13 Jugendarbeitende haben 7 Weiterbildungen in Belgien, Deutschland, Grossbritannien, Irland, Luxemburg und Niederlande zu unterschiedlichen Themen besucht: Coaching, Partizipation, Sicherheit im Internet, politische Beteiligung von Jugendlichen besucht.
- 2 internationale Weiterbildungen wurden von der NA als Hauptveranstalter oder als Kooperationspartner in Liechtenstein organisiert.

In Kooperation mit der Nationalagentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens hat die NA Liechtenstein entschieden, am Ende der Programmperiode von Jugend in Aktion, die erworbenen

Kompetenzen von Projektgruppen und Einzelpersonen zu beleuchten. Im Juli fand deshalb ein Erfahrungsaustausch BEDE-FL zum Thema, aus Sicht der Jugendlichen, in Belgien statt. Daran haben drei Leute aus Liechtenstein teilgenommen. Im zweiten Teil ging es im November in Balzers um die gleiche Fragestellung, dieses Mal jedoch aus der Sicht von Jugendarbeitenden. 7 Personen aus Liechtenstein haben sich daran beteiligt. Die Ergebnisse der beiden Treffen wurden in einem Bericht zusammengefasst und können als best practises verwendet werden.

Meeting-Agenda

- Teilnahme an einem Business Meeting (Treffen der Nationalagenturen) in Vilnius/Polen (September)
- Teilnahme an den Meetings der Nationalagenturen mit der Europäischen Kommission in Brüssel (Mai und November)
- Teilnahme am Trainings- und Kooperationsplan-Meeting in Bonn (November)
- Weiterführung der intensiven Zusammenarbeit der Nationalagenturen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Luxemburgs, Liechtensteins und der Schweiz.

Regelmässig berichtet die Nationalagentur den zuständigen Stellen des Landes, dem ASD und der EWR-Stabsstelle sowie der EU-Kommission über ihre Tätigkeiten.

Die Revision wird durch die Finanzkontrolle des Landes Liechtenstein vorgenommen.

Erfolgsrechnung 2013 Nationalagentur EU-Programm «Jugend in Aktion»

Aufwand	Betrag in CHF
Personalaufwand	131,771.95
Veranstaltungen/Informationen/Konferenzen	10,007.14
Büroaufwand/Infrastruktur	19,157.11
Laufende EU Projekte	41,749.99
Abschreibungen	1,827.90
Sonstige Aufwände	0.00
Gewinn	
Total Aufwand	204,514.09
Ertrag	
Landesbeitrag	108,000.00
EU-Beitrag	53,427.55
Erträge aus EU Projekten	42,448.57
Sonstige Erträge	40.89
Verlust 2013	597.08
Total Ertrag	204,514.09

Öffentlichkeitsarbeit & öffentliche Veranstaltungen

Die öffentlichen Auftritte und Medienberichte des aha beinhalten alle Bereiche und Programme. Schwerpunkt war 2013 das aha mit all seinen Tätigkeitsbereichen. Im Weiteren gab es verschiedene Anlässe, an denen das aha mit einer Standaktion vertreten oder Gastgeber im Bahnhof war. Dies waren u.a.:

Januar

- IBK-Ideenwettbewerb, Konstanz
- Being European, Haus Gutenberg, Balzers
- Schulenttage mit Abschlussklassen (2x)

Februar

- Offene Jugendarbeit Glarus zu Besuch im aha
- Vortrag JUGEND IN AKTION im Haus Gutenberg, Balzers
- Berufsschnupperpraktikum einer Gymnasiastin im aha (3 Halbtage)

März

- JUBEL Vollversammlung
- Schulenttage mit Abschlussklassen (3x)
- Infoveranstaltung für Schulklasse im aha
- Infoveranstaltung «Ab ins Ausland» (Jugendinfo, eurodesk und «Jugend in Aktion»)
- EFD Mentorentreffen im aha

April

- Jugendforum in St. Gallen (17.-19.04.13)

Mai

- Schulenttage mit Abschlussklasse (1x)
- Muttertagsbrunch mit der Jugendarbeit Eschen (Jugendinfo)
- Eurolager in Ritten (Südtirol)
- European Youth Week (Veranstaltung im aha)
- Infoveranstaltung mit Vertreterinnen des Elternvereins (Veranstaltung im aha)
- Projektmanagementkurs für junge Leute (Schaan)

Juni

- Troika Meeting, Finnland (Vorbereitungstreffen für Plattformkonferenz)

Juli

- IBK-Dialogveranstaltung mit Politiker/innen und Jugendlichen, Lindau

August

- Wavejam, Balzers (vertreten durch zwei Jugendliche des Recherche Teams)
- Schwimmbadaktion (gemanagt durch zwei Jugendliche des Recherche Teams)
- aha-Stand beim Staatsfeiertag mit folgenden Gastorganisationen/-Projekten: OSKJ, KIJUB, Jugendrat, Symbiose. An den Standaktionen haben 343 Kinder & Jugendliche mitgemacht

Die weiteren aha-Fenster nach aussen sind:

- www.aha.li
- www.jubel.li
- Soziale Medien (vorwiegend Facebook)
- Jugendzeitschrift flash
- Liechtensteiner Vaterland, Liechtensteiner Volksblatt, LIEWO
- 1FLTV und Radio Liechtenstein

September

- Auswertungstreffen mit Jugendlichen der Sommercamps 2013 und deren Eltern im aha
- Gruppenpädagogische Halbtage während der Sonderwoche am Gymnasium in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit Liechtenstein

Oktober

- BandXOst, VLJ-Projekt, Musikbandwettbewerb im Camäleon (vertreten durch eine Jugendliche des Recherche Teams)
- Regionaler Präsentationsabend Jugendprojekt-Wettbewerb in Ruggell
- Infoveranstaltung bei Primarschüler/innen, Nendeln (Sicherheit im Internet)
- Berufsschnupperpraktikum einer Gymnasiastin (drei Halbtage)

November

- Ausbildungswochenende JUBEL, Tschagguns
- Finale Jugendprojekt-Wettbewerb in St. Gallen
- Mithilfe bei der Veranstaltung der Kinderlobby Liechtenstein zum Tag der Kinderrechte

Bei den öffentlichen Veranstaltungen und Standaktionen darf das aha immer auf die engagierte Mitarbeit des Recherche Teams, von JUBEL-Jugendlichen und Projektträger/innen bauen – an dieser Stelle vielen Dank euch allen!

Dank

Vor allem auch durch das Zusammenwirken von öffentlicher Hand und privaten Institutionen konnte das aha seine umfangreichen Aufgaben verwirklichen.

Wir möchten daher dem Hohen Landtag und der Liechtensteinischen Regierung für die Bereitstellung der Landesfördermittel bestens danken. Ebenso geht unser herzliches Dankeschön an S.D. Fürst Hans Adam von und zu Liechtenstein sowie an folgende Institutionen und Organisationen für deren grosszügige finanzielle Unterstützung:

- Franz und Elsa-Stiftung für die Jugend Liechtensteins (JUBEL)
- Donum Vogt Stiftung (Jugendprojekte)
- Johann Schädler-Agra Stiftung (Betriebsbeitrag aha)
- Liechtensteinische Landesbank AG (Ferienspass, Ferienjobbörse, Feriencamps)
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger (Eurolager)
- AGIL - Arbeitsgruppe Industrielehre der LIHK (Interregionaler Jugendprojekt-Wettbewerb)
- Genossenschaft Migros Ostschweiz (JUBEL)

Im Namen der Projektgruppen bedanken wir uns ebenso bei allen, die ideell und/oder finanziell dazu beigetragen haben, dass junge Leute ihre Ideen weiterverfolgen und umsetzen konnten. Insbesondere bedanken wollen wir uns auch beim Kinder- & Jugenddienst (Nancy Barouk-Hasler und Ludwig Frommelt) sowie beim Amtsleiter des ASD Karl-Anton Wohlwend für deren Unterstützung in Sachen Weiterführung der Jugendbeteiligungsprogramme in Liechtenstein (JUBEL, Jugendprojekt-Wettbewerb und EU-Jugendprogramm).

ich bin wählerisch

aha - Tipps & Infos
für junge Leute
Bahnhof Postfach 356
LIE-9494 Schaan
Tel. +423 239 91 10
Fax. +423 239 91 19
aha@aha.li www.aha.li